Anleitung zur Herstellung von artenreichem Grünland mit gebietsheimischem Saatgut

HERAUSGEBER

DVL Deutscher Verband für Landschaftspflege

Deutscher Verband für Landschaftspflege e.V. (DVL)
- Artenagentur Schleswig-Holstein -
Seekoppelweg 16
24113 Kiel

E-Mail: info-sh@lpv.de

www.schleswig-holstein.lpv.de
www.artenagentur-sh.lpv.de

Wir fördern den ländlichen Raum

EU.SH

Landesprogramm ländlicher Raum: Gefördert durch die Europäische Union - Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER) und das Land Schleswig-Holstein
Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete

Zusammenstellung der Saatgutmischungen

Artenreiches naturnahes Grünland kann heute mit zertifiziertem gebietsheimischem Saatgut – sogenanntem Regio-Saatgut – auf Acker- wie auch auf artenarmen Grünlandflächen hergestellt werden. Bei Regio-Saatgut handelt es sich um Wildsaatgut aus Gras- und Krautarten, welches in den heimischen Regionen Schleswig-Holsteins gewonnen wird. Das Saatgut wird von Fachbetrieben erzeugt und kann passend für verschiedene Grünlandtypen zusammengestellt werden. In vielen Fällen können so Wiesenbestände mit über 20 Arten entwickelt werden.

Die Zusammenstellung der Saatgutmischung richtet sich im Wesentlichen nach den Standortverhältnissen der Maßnahmenflächen. Relevant sind die Bodenart, der Wasserhaushalt sowie die regionale Lage in Schleswig-Holstein.

Die Beurteilung der Flächen muss von Fachleuten vorgenommen werden.

Sollten Ihnen die Standortverhältnisse Ihrer Flächen bekannt sein, erhalten Sie weitere Angaben zu Saatgutmischungen auf der Website:

http://artenagentur-sh.lpv.de/service/Regio-Saatgut.html

Andernfalls sind Ihnen die Artenagentur oder Ihre regionale Lokale Aktion gern bei der Ansprache Ihrer Flächen sowie bei der Planung und Durchführung Ihrer Maßnahme(n) behilflich. Die Beratung ist kostenfrei.

Anbau von Regio-Saatgut unter anderem mit Habichtskraut, Zittergras und Johanniskraut

... Wiesen-Margerite, Kuckucks-Lichtnelke, Rote Lichtnelke und Schafgarbe

1 Vorbereitung der Flächen

Fläche mähen und Aufwuchs abfahren.
Bei geringem Aufwuchs (ca. < 10 cm) von z.B. Ackerwildkräutern reicht ein Mulchschnitt.

Bei narbenschonender Grasnarbe oder vorherigem Ackerflächen

- Pflügen und mit Packer oder Walze rückverfestigen und Kluten zerkleinern
- Saatbettbereitung mit z.B. Federzinkenegge (leichte Böden) oder Kreiselegge (schwere Böden), um ein möglichst feinkrümeliges Saatbett zu erhalten.

Abb. 1: Umbrechen des zuvor gemähten Grünland- oder gemulchten Ackerwildkrautaufwuchses

Abb. 2: Eggen und Anwalzen als abschließende Bodenbearbeitung für die Aussaat

Bei wüchsigen Grünlandflächen unter Beibehaltung der alten Grasnarbe

- Fräsen der Grasnarbe zum Reduzieren der Konkurrenzkraft und als Saatbettbereitung.
- Alternativ zur Fräse kann auch eine Roto- oder Rollegge zum Einsatz kommen. Dies muss unter Umständen mehrmals wiederholt werden, bis ca. 50 – 70 % offener Boden zu sehen ist.

Abb. 3: Fräsen als vorbereitende Bodenbearbeitung für die Nachsaat

Abb. 4: Eggen als vorbereitende Bodenbearbeitung für die Nachsaat. Hier reicht ein einmaliger Arbeitsgang nicht!

Bei nicht wüchsigen Grünlandflächen unter Beibehaltung der alten Grasnarbe

- Fläche scharf striegeln oder mit einer Rollegge bearbeiten. Es müssen hier Offenbodenanteile von min. 50 % erreicht werden.
- Alternativ dazu kann auf diesen Flächen auch direkt eine Striegel- oder Eggen-Saat kombination zum Einsatz kommen.

Abb. 5: Striegeln einer Fläche mit Saatstriegelkombination

Abb. 6: Gut sichtbar sind die scharfen Striegelzinken und die nachfolgende Feinverteilung des Saatgutes

2 Aussaat des Regiosaatguts

Nach Durchführung der Vorarbeiten eignen sich zur Ausbringung des Saatguts mehrere Verfahren.

Wichtig: der überwiegende Teil der Kräuter des Regio-Saatguts sind Lichtkeimer, die nicht in den Boden eingearbeitet werden dürfen.

Ausbringung mit Saatkombinationen

- Ausaaten auf den vorbereiteten Flächen mit einer Saatkombination mit oder ohne vorweg- oder nachlaufenden Striegel oder Egge. Säschare von normalen Drillmaschinen müssen hochgestellt werden. Achten Sie bitte darauf, dass sich das Saatgut im Drillkasten nicht entmischt.
- Am besten geeignet sind pneumatische Breitsaatgeräte, die eine sehr feine und gleichmäßige Saatgutausbringung ermöglichen. Die Geräte sind auch für die Übersaat geringer Saatgutmengen geeignet.

Abb. 7: Aussaat und Anwalzen mit Saatkombination

Ausbringung des Saatguts mit Tellerstreuern, wie z. B. von Lehner

- Ausbringung des Saatguts ist prinzipiell auch mit einem Tellerstreuer möglich. Aufgrund von Entmischung während des Ausbringungsvorgangs und unpräziser Saatgutablage, ist das Verfahren jedoch eher weniger geeignet. In jedem Fall muss das Saatgut zur gleichmäßigen Verteilung ausreichend mit Sojaschrot oder Feinsand gestreckt werden.

Abb. 8: Lehner-Streuer

Ausbringung des Saatguts mit Hand

- Bei Flächen mit geringer Größe (≤ 1 ha) kann auch eine Ausbringung des Saatguts mit Hand erfolgen.
- Das Saatgut m.v.m. im Verhältnis 2:1 (Streckungsmittel:Saatgut) mit Sojaschrot oder Feinsand strecken.
- Die Ausbringung sollte über Kreuz in zwei Ausbringungsgängen erfolgen, um eine gleichmäßige Verteilung des Saatguts zu erreichen.

Abb. 9: Aussaat per Hand

Bei Drillmaschinen, die keine Ausbringung von geringen Saatgutmengen zulassen, muss das Saatgut mit Sojaschrot oder Feinsand min. im Verhältnis 1:3 gestreckt werden. Auf eine gute Durchmischung des Saatguts mit dem Streckmittel ist zu achten.

3 Anwalzen des Saatguts

Für einen ausreichenden Bodenschluss, ist das Saatgut gut anzuwalzen. Der Bodenschluss trägt zu einer besseren Wasserversorgung des Saatguts und damit zu einem besseren Saataufgang bei.

Zum Anwalzen können Glatt- oder Ringelwalzen genutzt werden. Saatkombinationen besitzen häufig eine nachlaufende Walze (siehe Abb. 7), so dass dieser Arbeitsgang in Kombination mit der Ausbringung durchführbar ist.

4 Entwicklungspflege und weitergehende Nutzung

Um eine fachgerechte Entwicklung des Grünlandbestandes nach der Ansaat zu gewährleisten, ist im ersten (ggf. auch im zweiten) Folgejahr je nach Aufwuchs eine Fertigstellungsmahd mit zwei bis drei Schnitten zu gewährleisten. Dabei sollte der erste Schnitt im Rahmen der Fertigstellungsmahd durchaus früh (Mitte Mai, Schröpfschnitt) erfolgen.

Das Schnittgut muss abgeführt werden. Eine Düngung der Fläche sollte unterbleiben.

Zum Erhalt des Grünlandbestandes ist eine extensive Beweidung mit einer Weidedauer im Frühjahr bis Frühsommer jährlich, alle zwei Jahre oder eine ein- bis zweimalige Mahd pro Jahr fachgerecht, im Rahmen der Erhaltungsnutzung sollte die erste Mahd frühestens Mitte bis Ende Juni erfolgen. Die zweite Mahd kann auch durch eine Nachweide ersetzt werden.

5 Zeitpunkt der Aussaat

Die Aussaat kann bei **Neuansaaten** bei günstiger Witterung während der ganzen Vegetationszeit von **Mai bis Anfang/Mitte September** erfolgen. Bei Rohbodenstadien sollte ggf. eine Frühjahrsaussaat erfolgen (Trockenperioden vermeiden), um etwa zu erwartenden „Unkrautdruck", v. a. mit Jakobs-Greiskraut (*Senecio jacobaea*) vorzubeugen.

Bei **bestehenden Grünlandnarben**, bei denen die Altnarbe erhalten bleiben soll, empfiehlt sich eine Hoch- bis Spätsommeraussaat als Nach- oder Übersaat im **August bis September**, da hier die Altnarbe nicht mehr konkurrenzfähig ist und so die Keimung und der Aufwuchs der Nachsaat besser sichergestellt werden kann.

Um eine erfolgreiche Herstellung von artenreichem Grünland sicherzustellen, hat sich eine gewissenhafte Befolgung dieser Verfahren bewährt. Eine Nichtbeachtung kann die Erfolgschancen (aufgrund der Besonderheiten krautreicher Ansaaten) erheblich mindern. Grundsätzlich weisen wir darauf hin, dass bei entsprechender Grünlandmaßnahme die aktuell gültige Rechtslage zu beachten ist. Bei Fragen sind wir gern behilflich.